

Ungewöhnlicher Protest der „Trennungsväter“ für mehr Rechte

Ein Wecker für Karlsruhe

In Treuchtlingen und Auernheim unterwegs – Marsch nach Straßburg



Günther Mühlbauer und Heinrich Schwarzmayr machen mit ihrem Protestmarsch auf eine rechtliche Schiefelage gegen „Trennungsväter“ aufmerksam. Foto: Stanka



TREUCHTLINGEN/AUERNHEIM
(sta) – Ein riesiger Wecker, Plakate und ein Leiterwagen. So ziehen Günther Mühlbauer und Heinrich Schwarzmayr durchs Land. Die „Trennungsväter“ machen mit ihrer ungewöhnlichen Protest-Aktion auf eine deutsche Misere aufmerksam, nämlich dass viele getrennt lebende Partner (oder Partnerinnen) ihre Kinder kaum noch zu Gesicht bekommen. Die deutsche Rechtsprechung, so die beiden Aktivisten, widerspreche in dieser Beziehung europäischem Recht und den Menschenrechten.

„Das Recht des Kindes, das von einem oder beiden Eltern getrennt ist, auf regelmäßige, persönliche und unmittelbare Kontakte zu beiden Elternteilen ist zu achten“, so steht es in der UN-Kinderschutzkonvention. In der Praxis der deutschen Rechtsprechung sieht das häufig anders aus. Ein Elternteil (meist die Mutter) beklagt sich, dass der Vater zu vehement auf sein Recht pocht oder aufdringlich wird. In aller Regel folgt dann ein Urteil im Sinne der Frau, wonach eine Art „Bannmeile“ auferlegt wird. Und das Recht auf persönlichen Kontakt zu den Kindern ist für den Vater dahin.

Diese Misere beklagen Mühlbauer und Schwarzmayr, selber von diesem Verhalten der Gerichte betroffene Väter. Und sie erhielten in diesem Jahr Unterstützung vom Europäischen Gerichtshof in Straßburg. Dieser hat am 8. Juli entschieden, dass das in Deutschland vorhandene Besuchsverbot für

Väter unehelicher Kinder rechtswidrig ist. Nur, an der deutschen Rechtsprechung hat sich seitdem wenig geändert.

Auf eben diese Tatsache machen die beiden mit ihren Märschen aufmerksam. An jedem Wochenende wandern sie eine Strecke im Bundesgebiet ab und informieren mit ihrem Auftreten sowie Flugblättern die Menschen. In der vergangenen Woche waren sie bis Auernheim gekommen, am vergangenen Samstag starteten sie ab Treuchtlingen. Der Marsch führte sie weiter nach Oettingen und Ellwangen.

Trennungseltern – und das sind bei weitem nicht nur Väter, viele sind in Vereinen organisiert – fordern eine Gleichstellung der ehelichen und nicht-ehelichen Kinder und bei „Umgangsvereitelung“ konsequente Sanktionen und Bestrafung für den kindesentziehenden Elternteil.

Insgesamt wollen die beiden in 25 Wochenendmärschen nach Straßburg wandern, wo sie am 10. Dezember eintreffen wollen, dem „Tag der Menschenrechte“. Vorher soll aber noch vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe Station gemacht werden, wo der überdimensionale Wecker die Richter wach rütteln soll.

Wer Interesse an der Initiative von Günther Mühlbauer und Heinrich Schwarzmayr hat, kann sich unter Telefon 0941/44196 oder 089/6015579 melden. Nähere Infos zur Initiative des Vereins „Die Trennungsväter e.V.“ gibt es auch im Internet unter www.trennungsvaeter.de.

Ansprechpartner: V i S d P
Heinrich Schwarzmayr
Hermann Löns Str. 28
85521 Ottobrunn
Tel / Fax 089 - 6015579

